

Auch Varus, der, nachdem die Grenzen weiter kamen,
 Das Ende Welschlands ist, und wo den Götternamen
 545 Vom grossen Hercules der heilige Hafen trägt,
 Und mit gehöhltem Fels das Meer zurücke schlägt.
 Kein Westwind, kein Südwest hat Recht auf sein Gestade,
 Nur der Nordwest allein bestürmet seine Rade,
 Und stöhrt durch seine Wuth *Monoci* sichern Stand.
 550 Auch wo das Ufer liegt, der ungewisse Strand,
 Dem wechselsweise stets bald See bald Erd' erstreitet,
 Wenn bald das grosse Meer ergiessend sich verbreitet,
 Und bald mit schneller Fluth zurücke wieder prelt.
 Ob aus der Erden Grund ein Wind das Wasser schwelt,
 555 Bald hebt, bald sinken läßt; ob's ein Gestirn bewege,
 Und *Thetys* schwebend Reich nach Mondenstunden reget;
 Ob *Titan* flammenvoll, der durch die Lüfte wütht,
 Damit er seinen Durst in diesen Wellen kühl,
 Die Fluthen an sich zieht, und zu den Sternen hebet:
 560 Das untersuchet ihr, ihr die mit Mühe strebet
 Zu forschen, auf was Art es mit der Welt bewandt.
 Mir aber bleibe Grund und Ursach unbekant,
 Die diesen östern Lauf beständig wirken sollen:
 Dieweil die Götter es so heimlich halten wollen.
 565 Wo in *Menetis* Feld, an *Uturs* Ufern steht,
 Wo das gelinde Meer an krummen Küsten geht,
 So der *Tarbeller* schliesst, muß nun die Fahn bewegen.
 Der *Santoner* ist froh, daß jetzt kein Feind zugegen,
 Imgleichen *Biturix*; und der *Sveffonen* Schaar,
 570 Die stets behend und leicht in langen Waffen war.
 Der *Leucer*, der von *Rheims*, die nach der Ringkunst
 streiten;
 Und *Seqvaner*, die gut mit schwanken Zügeln reiten;
 Der *Belger*, der geschickt den Deichselwagen treibt;
Avernervolk, was sich der Römer Brüder schreibt,
 575 Aus *Iliions* Geblüt; und die rebellische Rotten
 Der von dem Friedensbruch, und von dem Mord des
Cotten